

Giuseppe Verdi

RIGOLETTO

Samstag/Sonntag, 12./13. Dezember 2020

Aufzeichnung vom 16.02.2013

Pause nach dem 1. Akt

Spieldauer ca. 150 Minuten

Dirigent

Michele Mariotti

Inszenierung

Michael Mayer

Bühnenbild

Christine Jones

Kostüme

Susan Hilferty

Licht

Kevin Adams

Choreographie

Steven Hoggett



The Met: Live in HD series is made possible by the
Neubauer Family Foundation,
Bloomberg Philanthropies,
Rolex and Toll Brothers

The Met
ropolitan
Opera **HD LIVE ENCORE**

Gilda

Maddalena

Herzog von Mantua

Rigoletto

Sparafucile

Diana Damrau

Oksana Volkova

Piotr Beczala

Željko Lučić

Stefan Kocán



Sofern es die Covid-19 Situation zulässt, werden die Vorstellungen aus der Met ab Januar 2021 wieder live übertragen.

Bitte informieren Sie sich immer aktuell unter www.metimkino.de oder abonnieren Sie unseren Newsletter.

Änderungen vorbehalten!
Weitere Infos unter www.metimkino.de
YouTube/METimKino /METimKino

Giuseppe Verdi

RIGOLETTO

Erster Akt

Der Herzog von Mantua gibt eines seiner rauschenden Feste. Eine schöne Unbekannte, die er beim Kirchgang erblickt hat, geht ihm nicht aus dem Sinn. Um sich abzulenken, macht er sich vor den Augen ihres Gatten an die Gräfin Ceprano heran. Darüber hinaus muss sich der Graf auch noch die derben Späße des Narren Rigoletto gefallen lassen. Als der dem Herzog rät, Ceprano umbringen zu lassen, um sich ungestört der Gräfin widmen zu können, sind selbst die intriganten Höflinge über die Bösartigkeit des Narren entsetzt. Einer der Vasallen bringt spektakuläre Nachrichten: Ohne das Wissen seiner Umgebung hält Rigoletto eine Geliebte in seinem Haus versteckt. Um es dem Narren heimzuzahlen, soll sie – in Wahrheit seine Tochter Gilda – noch in dieser Nacht entführt werden. Mitten ins Treiben platzt der Graf von Monterone, dessen Tochter vom Herzog entehrt wurde. Er verflucht den Herzog und seinen skrupellosen Narren. Rigoletto befällt Todesangst.

Auf dem Heimweg trifft Rigoletto auf den Mörder Sparafucile, der ihm seine Dienste anbietet. Rigoletto lehnt ab, erkundigt sich jedoch nach den Modalitäten. Zu Hause erwartet ihn seine Tochter Gilda, die er versteckt, um sie vor der Welt zu schützen. Außer zum Kirchgang darf sie das Haus nicht verlassen, sogar über ihre Herkunft lässt er sie im Unklaren. Als der beunruhigte Rigoletto zurück zum herzoglichen Palast gehen muss, schärft er Gildas Gouvernante Giovanna ein, das Tor immer geschlossen zu halten. Unbemerkt hat sich jedoch bereits der Herzog eingeschlichen und in der Unbekannten aus der Kirche Rigolettos Tochter erkannt. Er gibt sich als armer Student aus und gesteht der verliebten Gilda seine Liebe. Durch die Höflinge, die gekommen sind, um Rigolettos vermeintliche Geliebte zu entführen, werden die beiden gestört. Der zurückkehrende Rigoletto überrascht die Entführer, wird jedoch glauben gemacht, man habe es auf die Gräfin Ceprano abgesehen. Zu spät erkennt er, dass er bei der Entführung der eigenen Tochter geholfen hat.

Zweiter Akt

Der Herzog beklagt die Entführung seiner heimlichen Geliebten. Als die Höflinge, die Gilda immer noch für die Geliebte des Narren halten, ihm erzählen, man habe diese entführt und in sein Schlafzimmer gebracht, erkennt er jedoch schnell, dass sein Ziel zum Greifen nahe ist und eilt zu ihr. Auf der Suche nach Gilda erscheint der verzweifelte Rigoletto im Palast und versucht etwas über ihren Verbleib zu erfahren. Die Höflinge stellen sich jedoch dumm. Plötzlich taucht die Tochter auf und Rigoletto muss feststellen, dass sich Gilda in den Herzog verliebt hat. Rigoletto ignoriert Gildas Bitten, dem Herzog zu vergeben, und schwört Rache.

Dritter Akt

Rigoletto hat Sparafucile mit der Ermordung des Herzogs beauftragt. Um Gilda den Charakter des Herzogs zu offenbaren, zwingt Rigoletto sie, dessen neuestes Liebesabenteuer zu beobachten. Sie muss zusehen, wie er Maddalena, die Schwester Sparafuciles, umwirbt. Rigoletto verlangt von der entsetzten Gilda, sich als Mann zu verkleiden und sofort nach Verona zu fliehen. Rigoletto bezahlt Sparafucile für den Mord an dem Herzog. Die Leiche will er um Mitternacht abholen. Wider den väterlichen Befehl kehrt Gilda zurück und wird Zeugin einer Auseinandersetzung zwischen Sparafucile und Maddalena, die nicht zulassen will, dass ihr Bruder die Tat ausführt. Sparafucile lässt sich umstimmen und beschließt anstelle des Herzogs, den nächsten Fremden, der zur Tür hereintritt, zu ermorden. Gilda beschließt, dieser Fremde zu sein und ihr Leben für den Herzog zu opfern. Als Rigoletto im Morgengrauen erscheint, um den Sack mit der Leiche in Empfang zu nehmen, glaubt er sich schon am Ziel seiner Rache. Plötzlich aber hört er die Stimme des Herzogs. Erschrocken öffnet Rigoletto den Leichensack und findet darin die sterbende Gilda. Im Angesicht des Todes finden Vater und Tochter zueinander. Der Fluch des Grafen Monterone hat sich erfüllt. Rigoletto bleibt einsam zurück.